

Bezugspreis

In der Hauptredaktion über den im Stadtgebiet und den Vororten erschienem Zeitungsblatt abgedruckt: vierjährlich 4.50, bei zweimaliger wöchentlicher Auslieferung ins Land 5.00. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich 4.50. Direkte tägliche Versandabhandlung ins Ausland: monatlich 4.70.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 6 Uhr. Die Abend-Ausgabe höchstens um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Jahreszeitung 8.

Die Expedition ist wochentlich ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stemm's Buchhandlung, Alfredstraße 8 (Baudienst).

Louis Weise, Obermarktstr. 14, vorr. und Königstraße 2.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 404.

Montag den 10. August 1896.

90. Jahrgang.

Politische Tageschau.

Leipzig, 10. August.

Die „Münchner Neuest. Nach.“ vertheidet, daß auch Wilhelmshöhe lediglich wegen der Orientkrisis zum Kaiser nach Wilhelmshöhe reisen habe, und für eine Berliner Zeitung steht es außer Zweifel, daß die Reform der Militärsprozeßordnung zu den Angelegenheiten gehörte, die den Kanzler zur Reise bewogen hätten. Wir haben nicht den Zweig, das Eine oder das Andere bestätigen zu können, meinen aber, der Stand der Dinge im Orient sei derart, daß die Befürwortung eines Kaisers und Kanzlers nicht nur eine völlig unbediente Erklärung bietet sondern sogar den Beweisgrund bilden kann, eine Gelegenheit, wie die der Militärsprozeßordnung, in der möglichen Weise ein tremenden Moment liege, nicht zu übersehen. Man würde kaum das Bedürfnis haben, mit einer europäischen Krise, die vielleicht an einen Punkt gerathen, wo sie das gesamte politische Interesse der Großmächte in Anspruch nimmt, eine innerpolitisches Angelegenheit konkurrieren zu lassen, die zu einer Säderung in der Führung der anderen Geschäfte führen kann und was doch sehr im Gegenteil nicht vor dem Zusammentritt des Reichstages also nicht vor einem guten Diensthaber, geläufig sein muß. Vereinzelt muß, da das erwähnte Berliner Blatt einer mißverstandenen Aussicht nicht allen Raum benimmt, gesagt werden, daß man in der nationalliberalen Partei zwar ein sehr lebhaftes Bedürfnis nach einer reformierten Militärsprozeßordnung, aber keines nach einer Reichslandstreitkrisis hat. Wußt' eine solche entstehen, so wird es gelingen, weil hier Holden über das Militärsprozeßordnen in Meinungswidrigkeiten mit militärischen Würdenträgern und obson er im Einklang mit dem Reichstag sehr befindet. Selbstverständlich wird eine solche Entwicklung sehr schwierige Verhältnisse zwischen Reichstag und Regierung schaffen. Aber diese Frage eignet sich nicht zur Complication mit Dingen der europäischen Situation. Sehr viel freier ist man auf beiden Seiten gegenüber dem Leiter der Militärvorwaltung, und eine Provinzial-Krisis scheint dann unvermeidlich, wenn es richtig ist, was heißt, die „Rev. W. R.“ mittheilen, daß nämlich der sachliche Gegenseitig, der in der Angelegenheit der Militärsprozeßordnung zwischen dem Kriegsminister und dem Kriegskabinett besteht, durch die gegen den ausländischen Bündnis-Heer von Bronzart erfolgte Verleugnung des Generals Haberling, des Chefs der Centralbehörde des Kriegsministeriums, in den Kontrast, auf das persönlichkeitshüterangetretenen sei, und damit dem Kriegsminister der Aufschluß gegeben werden soll, den Abschied aus persönlichen Gründen nachzuhören. Hat diese Verleugnung den vollen Erfolg gegenüber dem Kriegsminister, so wird der Reichstag nicht unterstellt, um wiederum zu befürden, daß er über die wahren Ursachen des Rücktrittes des ausgeschiedenen Verwalters des Kriegswesens nicht ins Klare versetzen könnte.

Der preußische Gesetzentwurf über die Organisation des Handwerks steht bereits hinter jeder Befreiung Behörden und Staatscommissare. Und doch zieht sich durch den ganzen Entwurf ein Gedanke hin, daß alle Beweismittel und Beweis nicht ausreichend möchte, eine wirtschaftliche und leistungsfähige Organisation des Handwerks zu schaffen. Die „Nat. W. G.“ führt hierzu aus: „In letzter Linie kommt doch Alles daran an, ob die Handwerker selbst gewillt sind, die Bestrebungen, welche sich der Organisationsplan zum Ziele

gesetzt hat, zu ihren eigenen zu machen oder nicht. Der Entwurf und noch mehr die Begründung derselben erlauben das auch unumwunden an. Der § 83a steht bereits die Möglichkeit vor, daß die Bildung einer Innung unterstellt wird. Wie die Mehrzahl der dabei beteiligten Gemeinden verhalten werden widerstreift. Die Begründung, welche dieser Entwurf bezeichnet ist, läßt mit Recht aus, daß „der Regel nach“ von einer geistlichen Thätigkeit der Innung nur so die Rebe sein kann, was „unterstellt die Weisheit“ der ihr zu gewiesenen Handwerker bereit ist, „mit Energie und Nachhaltigkeit“ an die Erfüllung der Innungsaufgaben herangetrieben und die daraus drohenden Mühselarbeiten zu übernehmen. Heißt es an dieser Bezeichnung — sagen die Motive weiter — um nach der Einheitsarbeit, mit welcher sich die Mehrzahl der beteiligten Handwerker gegen die Bildung der Innung oder die Aufteilung zu einer Innung aufstellen, erwartet werden, daß sie sich demnächst von der Innungstätigkeit trennen werden, so ist ihr in derselben in den Weg treten, wo wird man besser daran thun, von der Errichtung einer Innung oder der Aufteilung solcher Handwerker zu einer Innung Abstand zu nehmen und sich mit dem Vorbanden des Handwerksausschusses zu begnügen. Daß dieser Fall sehr leicht eintreten wird, ergibt sich nicht nur aus der Stellung, welche die überwiegende Mehrheit der Handwerker bis jetzt dem Innungsausschusse gegenüber eingenommen hat, sondern auch aus anderen Umständen. Die Motive zu dem Gegenentwurf besagen, in den ersten Schritten des Handwerkerstandes bei der Gemeinnützigen augenblicklich nicht leidlich genug gewesen, um den Widerwillen gegen die Unterordnung des unmittelbaren eigenen Vorbilds unter die Interessen der Gemeinnützigen zu löschen. Den praktischen Innungen sei es nicht gelungen, den größeren Teil der Handwerker in sich zu vereinen, vielmehr habe sich nur ein kleiner Bruchteil zum Anfang an sie bereit finden lassen. Die Begründung des Gegenentwurfs behält jedoch die von den Bürgern rechtlich angestellte Behauptung, daß nur etwa ein Bruchteil sämtlicher Handwerker den freiwilligen Innungen beigetreten ist. Und diese Abneigung sollte für Zwecke gegenübertreten, die in ihren Befragungen im Vergleich zu den facultativen Innungen bestimmten, dafür aber mit weitgehender bedeutsamer Verantwortung verbunden sind, was sich nicht nur aus der Stellung, welche die überwiegende Mehrheit der Handwerker bis jetzt dem Innungsausschusse gegenüber eingenommen hat, sondern auch aus anderen Umständen. Die Motive zu dem Gegenentwurf besagen, in den ersten Schritten des Handwerkerstandes bei der Gemeinnützigen augenblicklich nicht leidlich genug gewesen, um den Widerwillen gegen die Unterordnung des unmittelbaren eigenen Vorbilds unter die Interessen der Gemeinnützigen zu löschen. Den praktischen Innungen sei es nicht gelungen, den größeren Teil der Handwerker in sich zu vereinen, vielmehr habe sich nur ein kleiner Bruchteil zum Anfang an sie bereit finden lassen. Die Begründung des Gegenentwurfs behält jedoch die von den Bürgern rechtlich angestellte Behauptung, daß nur etwa ein Bruchteil sämtlicher Handwerker den freiwilligen Innungen beigetreten ist. Und diese Abneigung sollte für Zwecke gegenübertreten, die in ihren Befragungen im Vergleich zu den facultativen Innungen bestimmten, dafür aber mit weitgehender bedeutsamer Verantwortung verbunden sind, was sich nicht nur aus der Stellung, welche die überwiegende Mehrheit der Handwerker bis jetzt dem Innungsausschusse gegenüber eingenommen hat, sondern auch aus anderen Umständen. Die Motive zu dem Gegenentwurf besagen, in den ersten Schritten des Handwerkerstandes bei der Gemeinnützigen augenblicklich nicht leidlich genug gewesen, um den Widerwillen gegen die Unterordnung des unmittelbaren eigenen Vorbilds unter die Interessen der Gemeinnützigen zu löschen. Den praktischen Innungen sei es nicht gelungen, den größeren Teil der Handwerker in sich zu vereinen, vielmehr habe sich nur ein kleiner Bruchteil zum Anfang an sie bereit finden lassen. Die Begründung des Gegenentwurfs behält jedoch die von den Bürgern rechtlich angestellte Behauptung, daß nur etwa ein Bruchteil sämtlicher Handwerker den freiwilligen Innungen beigetreten ist. Und diese Abneigung sollte für Zwecke gegenübertreten, die in ihren Befragungen im Vergleich zu den facultativen Innungen bestimmten, dafür aber mit weitgehender bedeutsamer Verantwortung verbunden sind, was sich nicht nur aus der Stellung, welche die überwiegende Mehrheit der Handwerker bis jetzt dem Innungsausschusse gegenüber eingenommen hat, sondern auch aus anderen Umständen. Die Motive zu dem Gegenentwurf besagen, in den ersten Schritten des Handwerkerstandes bei der Gemeinnützigen augenblicklich nicht leidlich genug gewesen, um den Widerwillen gegen die Unterordnung des unmittelbaren eigenen Vorbilds unter die Interessen der Gemeinnützigen zu löschen. Den praktischen Innungen sei es nicht gelungen, den größeren Teil der Handwerker in sich zu vereinen, vielmehr habe sich nur ein kleiner Bruchteil zum Anfang an sie bereit finden lassen. Die Begründung des Gegenentwurfs behält jedoch die von den Bürgern rechtlich angestellte Behauptung, daß nur etwa ein Bruchteil sämtlicher Handwerker den freiwilligen Innungen beigetreten ist. Und diese Abneigung sollte für Zwecke gegenübertreten, die in ihren Befragungen im Vergleich zu den facultativen Innungen bestimmten, dafür aber mit weitgehender bedeutsamer Verantwortung verbunden sind, was sich nicht nur aus der Stellung, welche die überwiegende Mehrheit der Handwerker bis jetzt dem Innungsausschusse gegenüber eingenommen hat, sondern auch aus anderen Umständen. Die Motive zu dem Gegenentwurf besagen, in den ersten Schritten des Handwerkerstandes bei der Gemeinnützigen augenblicklich nicht leidlich genug gewesen, um den Widerwillen gegen die Unterordnung des unmittelbaren eigenen Vorbilds unter die Interessen der Gemeinnützigen zu löschen. Den praktischen Innungen sei es nicht gelungen, den größeren Teil der Handwerker in sich zu vereinen, vielmehr habe sich nur ein kleiner Bruchteil zum Anfang an sie bereit finden lassen. Die Begründung des Gegenentwurfs behält jedoch die von den Bürgern rechtlich angestellte Behauptung, daß nur etwa ein Bruchteil sämtlicher Handwerker den freiwilligen Innungen beigetreten ist. Und diese Abneigung sollte für Zwecke gegenübertreten, die in ihren Befragungen im Vergleich zu den facultativen Innungen bestimmten, dafür aber mit weitgehender bedeutsamer Verantwortung verbunden sind, was sich nicht nur aus der Stellung, welche die überwiegende Mehrheit der Handwerker bis jetzt dem Innungsausschusse gegenüber eingenommen hat, sondern auch aus anderen Umständen. Die Motive zu dem Gegenentwurf besagen, in den ersten Schritten des Handwerkerstandes bei der Gemeinnützigen augenblicklich nicht leidlich genug gewesen, um den Widerwillen gegen die Unterordnung des unmittelbaren eigenen Vorbilds unter die Interessen der Gemeinnützigen zu löschen. Den praktischen Innungen sei es nicht gelungen, den größeren Teil der Handwerker in sich zu vereinen, vielmehr habe sich nur ein kleiner Bruchteil zum Anfang an sie bereit finden lassen. Die Begründung des Gegenentwurfs behält jedoch die von den Bürgern rechtlich angestellte Behauptung, daß nur etwa ein Bruchteil sämtlicher Handwerker den freiwilligen Innungen beigetreten ist. Und diese Abneigung sollte für Zwecke gegenübertreten, die in ihren Befragungen im Vergleich zu den facultativen Innungen bestimmten, dafür aber mit weitgehender bedeutsamer Verantwortung verbunden sind, was sich nicht nur aus der Stellung, welche die überwiegende Mehrheit der Handwerker bis jetzt dem Innungsausschusse gegenüber eingenommen hat, sondern auch aus anderen Umständen. Die Motive zu dem Gegenentwurf besagen, in den ersten Schritten des Handwerkerstandes bei der Gemeinnützigen augenblicklich nicht leidlich genug gewesen, um den Widerwillen gegen die Unterordnung des unmittelbaren eigenen Vorbilds unter die Interessen der Gemeinnützigen zu löschen. Den praktischen Innungen sei es nicht gelungen, den größeren Teil der Handwerker in sich zu vereinen, vielmehr habe sich nur ein kleiner Bruchteil zum Anfang an sie bereit finden lassen. Die Begründung des Gegenentwurfs behält jedoch die von den Bürgern rechtlich angestellte Behauptung, daß nur etwa ein Bruchteil sämtlicher Handwerker den freiwilligen Innungen beigetreten ist. Und diese Abneigung sollte für Zwecke gegenübertreten, die in ihren Befragungen im Vergleich zu den facultativen Innungen bestimmten, dafür aber mit weitgehender bedeutsamer Verantwortung verbunden sind, was sich nicht nur aus der Stellung, welche die überwiegende Mehrheit der Handwerker bis jetzt dem Innungsausschusse gegenüber eingenommen hat, sondern auch aus anderen Umständen. Die Motive zu dem Gegenentwurf besagen, in den ersten Schritten des Handwerkerstandes bei der Gemeinnützigen augenblicklich nicht leidlich genug gewesen, um den Widerwillen gegen die Unterordnung des unmittelbaren eigenen Vorbilds unter die Interessen der Gemeinnützigen zu löschen. Den praktischen Innungen sei es nicht gelungen, den größeren Teil der Handwerker in sich zu vereinen, vielmehr habe sich nur ein kleiner Bruchteil zum Anfang an sie bereit finden lassen. Die Begründung des Gegenentwurfs behält jedoch die von den Bürgern rechtlich angestellte Behauptung, daß nur etwa ein Bruchteil sämtlicher Handwerker den freiwilligen Innungen beigetreten ist. Und diese Abneigung sollte für Zwecke gegenübertreten, die in ihren Befragungen im Vergleich zu den facultativen Innungen bestimmten, dafür aber mit weitgehender bedeutsamer Verantwortung verbunden sind, was sich nicht nur aus der Stellung, welche die überwiegende Mehrheit der Handwerker bis jetzt dem Innungsausschusse gegenüber eingenommen hat, sondern auch aus anderen Umständen. Die Motive zu dem Gegenentwurf besagen, in den ersten Schritten des Handwerkerstandes bei der Gemeinnützigen augenblicklich nicht leidlich genug gewesen, um den Widerwillen gegen die Unterordnung des unmittelbaren eigenen Vorbilds unter die Interessen der Gemeinnützigen zu löschen. Den praktischen Innungen sei es nicht gelungen, den größeren Teil der Handwerker in sich zu vereinen, vielmehr habe sich nur ein kleiner Bruchteil zum Anfang an sie bereit finden lassen. Die Begründung des Gegenentwurfs behält jedoch die von den Bürgern rechtlich angestellte Behauptung, daß nur etwa ein Bruchteil sämtlicher Handwerker den freiwilligen Innungen beigetreten ist. Und diese Abneigung sollte für Zwecke gegenübertreten, die in ihren Befragungen im Vergleich zu den facultativen Innungen bestimmten, dafür aber mit weitgehender bedeutsamer Verantwortung verbunden sind, was sich nicht nur aus der Stellung, welche die überwiegende Mehrheit der Handwerker bis jetzt dem Innungsausschusse gegenüber eingenommen hat, sondern auch aus anderen Umständen. Die Motive zu dem Gegenentwurf besagen, in den ersten Schritten des Handwerkerstandes bei der Gemeinnützigen augenblicklich nicht leidlich genug gewesen, um den Widerwillen gegen die Unterordnung des unmittelbaren eigenen Vorbilds unter die Interessen der Gemeinnützigen zu löschen. Den praktischen Innungen sei es nicht gelungen, den größeren Teil der Handwerker in sich zu vereinen, vielmehr habe sich nur ein kleiner Bruchteil zum Anfang an sie bereit finden lassen. Die Begründung des Gegenentwurfs behält jedoch die von den Bürgern rechtlich angestellte Behauptung, daß nur etwa ein Bruchteil sämtlicher Handwerker den freiwilligen Innungen beigetreten ist. Und diese Abneigung sollte für Zwecke gegenübertreten, die in ihren Befragungen im Vergleich zu den facultativen Innungen bestimmten, dafür aber mit weitgehender bedeutsamer Verantwortung verbunden sind, was sich nicht nur aus der Stellung, welche die überwiegende Mehrheit der Handwerker bis jetzt dem Innungsausschusse gegenüber eingenommen hat, sondern auch aus anderen Umständen. Die Motive zu dem Gegenentwurf besagen, in den ersten Schritten des Handwerkerstandes bei der Gemeinnützigen augenblicklich nicht leidlich genug gewesen, um den Widerwillen gegen die Unterordnung des unmittelbaren eigenen Vorbilds unter die Interessen der Gemeinnützigen zu löschen. Den praktischen Innungen sei es nicht gelungen, den größeren Teil der Handwerker in sich zu vereinen, vielmehr habe sich nur ein kleiner Bruchteil zum Anfang an sie bereit finden lassen. Die Begründung des Gegenentwurfs behält jedoch die von den Bürgern rechtlich angestellte Behauptung, daß nur etwa ein Bruchteil sämtlicher Handwerker den freiwilligen Innungen beigetreten ist. Und diese Abneigung sollte für Zwecke gegenübertreten, die in ihren Befragungen im Vergleich zu den facultativen Innungen bestimmten, dafür aber mit weitgehender bedeutsamer Verantwortung verbunden sind, was sich nicht nur aus der Stellung, welche die überwiegende Mehrheit der Handwerker bis jetzt dem Innungsausschusse gegenüber eingenommen hat, sondern auch aus anderen Umständen. Die Motive zu dem Gegenentwurf besagen, in den ersten Schritten des Handwerkerstandes bei der Gemeinnützigen augenblicklich nicht leidlich genug gewesen, um den Widerwillen gegen die Unterordnung des unmittelbaren eigenen Vorbilds unter die Interessen der Gemeinnützigen zu löschen. Den praktischen Innungen sei es nicht gelungen, den größeren Teil der Handwerker in sich zu vereinen, vielmehr habe sich nur ein kleiner Bruchteil zum Anfang an sie bereit finden lassen. Die Begründung des Gegenentwurfs behält jedoch die von den Bürgern rechtlich angestellte Behauptung, daß nur etwa ein Bruchteil sämtlicher Handwerker den freiwilligen Innungen beigetreten ist. Und diese Abneigung sollte für Zwecke gegenübertreten, die in ihren Befragungen im Vergleich zu den facultativen Innungen bestimmten, dafür aber mit weitgehender bedeutsamer Verantwortung verbunden sind, was sich nicht nur aus der Stellung, welche die überwiegende Mehrheit der Handwerker bis jetzt dem Innungsausschusse gegenüber eingenommen hat, sondern auch aus anderen Umständen. Die Motive zu dem Gegenentwurf besagen, in den ersten Schritten des Handwerkerstandes bei der Gemeinnützigen augenblicklich nicht leidlich genug gewesen, um den Widerwillen gegen die Unterordnung des unmittelbaren eigenen Vorbilds unter die Interessen der Gemeinnützigen zu löschen. Den praktischen Innungen sei es nicht gelungen, den größeren Teil der Handwerker in sich zu vereinen, vielmehr habe sich nur ein kleiner Bruchteil zum Anfang an sie bereit finden lassen. Die Begründung des Gegenentwurfs behält jedoch die von den Bürgern rechtlich angestellte Behauptung, daß nur etwa ein Bruchteil sämtlicher Handwerker den freiwilligen Innungen beigetreten ist. Und diese Abneigung sollte für Zwecke gegenübertreten, die in ihren Befragungen im Vergleich zu den facultativen Innungen bestimmten, dafür aber mit weitgehender bedeutsamer Verantwortung verbunden sind, was sich nicht nur aus der Stellung, welche die überwiegende Mehrheit der Handwerker bis jetzt dem Innungsausschusse gegenüber eingenommen hat, sondern auch aus anderen Umständen. Die Motive zu dem Gegenentwurf besagen, in den ersten Schritten des Handwerkerstandes bei der Gemeinnützigen augenblicklich nicht leidlich genug gewesen, um den Widerwillen gegen die Unterordnung des unmittelbaren eigenen Vorbilds unter die Interessen der Gemeinnützigen zu löschen. Den praktischen Innungen sei es nicht gelungen, den größeren Teil der Handwerker in sich zu vereinen, vielmehr habe sich nur ein kleiner Bruchteil zum Anfang an sie bereit finden lassen. Die Begründung des Gegenentwurfs behält jedoch die von den Bürgern rechtlich angestellte Behauptung, daß nur etwa ein Bruchteil sämtlicher Handwerker den freiwilligen Innungen beigetreten ist. Und diese Abneigung sollte für Zwecke gegenübertreten, die in ihren Befragungen im Vergleich zu den facultativen Innungen bestimmten, dafür aber mit weitgehender bedeutsamer Verantwortung verbunden sind, was sich nicht nur aus der Stellung, welche die überwiegende Mehrheit der Handwerker bis jetzt dem Innungsausschusse gegenüber eingenommen hat, sondern auch aus anderen Umständen. Die Motive zu dem Gegenentwurf besagen, in den ersten Schritten des Handwerkerstandes bei der Gemeinnützigen augenblicklich nicht leidlich genug gewesen, um den Widerwillen gegen die Unterordnung des unmittelbaren eigenen Vorbilds unter die Interessen der Gemeinnützigen zu löschen. Den praktischen Innungen sei es nicht gelungen, den größeren Teil der Handwerker in sich zu vereinen, vielmehr habe sich nur ein kleiner Bruchteil zum Anfang an sie bereit finden lassen. Die Begründung des Gegenentwurfs behält jedoch die von den Bürgern rechtlich angestellte Behauptung, daß nur etwa ein Bruchteil sämtlicher Handwerker den freiwilligen Innungen beigetreten ist. Und diese Abneigung sollte für Zwecke gegenübertreten, die in ihren Befragungen im Vergleich zu den facultativen Innungen bestimmten, dafür aber mit weitgehender bedeutsamer Verantwortung verbunden sind, was sich nicht nur aus der Stellung, welche die überwiegende Mehrheit der Handwerker bis jetzt dem Innungsausschusse gegenüber eingenommen hat, sondern auch aus anderen Umständen. Die Motive zu dem Gegenentwurf besagen, in den ersten Schritten des Handwerkerstandes bei der Gemeinnützigen augenblicklich nicht leidlich genug gewesen, um den Widerwillen gegen die Unterordnung des unmittelbaren eigenen Vorbilds unter die Interessen der Gemeinnützigen zu löschen. Den praktischen Innungen sei es nicht gelungen, den größeren Teil der Handwerker in sich zu vereinen, vielmehr habe sich nur ein kleiner Bruchteil zum Anfang an sie bereit finden lassen. Die Begründung des Gegenentwurfs behält jedoch die von den Bürgern rechtlich angestellte Behauptung, daß nur etwa ein Bruchteil sämtlicher Handwerker den freiwilligen Innungen beigetreten ist. Und diese Abneigung sollte für Zwecke gegenübertreten, die in ihren Befragungen im Vergleich zu den facultativen Innungen bestimmten, dafür aber mit weitgehender bedeutsamer Verantwortung verbunden sind, was sich nicht nur aus der Stellung, welche die überwiegende Mehrheit der Handwerker bis jetzt dem Innungsausschusse gegenüber eingenommen hat, sondern auch aus anderen Umständen. Die Motive zu dem Gegenentwurf besagen, in den ersten Schritten des Handwerkerstandes bei der Gemeinnützigen augenblicklich nicht leidlich genug gewesen, um den Widerwillen gegen die Unterordnung des unmittelbaren eigenen Vorbilds unter die Interessen der Gemeinnützigen zu löschen. Den praktischen Innungen sei es nicht gelungen, den größeren Teil der Handwerker in sich zu vereinen, vielmehr habe sich nur ein kleiner Bruchteil zum Anfang an sie bereit finden lassen. Die Begründung des Gegenentwurfs behält jedoch die von den Bürgern rechtlich angestellte Behauptung, daß nur etwa ein Bruchteil sämtlicher Handwerker den freiwilligen Innungen beigetreten ist. Und diese Abneigung sollte für Zwecke gegenübertreten, die in ihren Befragungen im Vergleich zu den facultativen Innungen bestimmten, dafür aber mit weitgehender bedeutsamer Verantwortung verbunden sind, was sich nicht nur aus der Stellung, welche die überwiegende Mehrheit der Handwerker bis jetzt dem Innungsausschusse gegenüber eingenommen hat, sondern auch aus anderen Umständen. Die Motive zu dem Gegenentwurf besagen, in den ersten Schritten des Handwerkerstandes bei der Gemeinnützigen augenblicklich nicht leidlich genug gewesen, um den Widerwillen gegen die Unterordnung des unmittelbaren eigenen Vorbilds unter die Interessen der Gemeinnützigen zu löschen. Den praktischen Innungen sei es nicht gelungen, den größeren Teil der Handwerker in sich zu vereinen, vielmehr habe sich nur ein kleiner Bruchteil zum Anfang an sie bereit finden lassen. Die Begründung des Gegenentwurfs behält jedoch die von den Bürgern rechtlich angestellte Behauptung, daß nur etwa ein Bruchteil sämtlicher Handwerker den freiwilligen Innungen beigetreten ist. Und diese Abneigung sollte für Zwecke gegenübertreten, die in ihren Befragungen im Vergleich zu den facultativen Innungen bestimmten, dafür aber mit weitgehender bedeutsamer Verantwortung verbunden sind, was sich nicht nur aus der Stellung, welche die überwiegende Mehrheit der Handwerker bis jetzt dem Innungsausschusse gegenüber eingenommen hat, sondern auch aus anderen Umständen. Die Motive zu dem Gegenentwurf besagen, in den ersten Schritten des Handwerkerstandes bei der Gemeinnützigen augenblicklich nicht leidlich genug gewesen, um den Widerwillen gegen die Unterordnung des unmittelbaren eigenen Vorbilds unter die Interessen der Gemeinnützigen zu löschen. Den praktischen Innungen sei es nicht gelungen, den größeren Teil der Handwerker in sich zu vereinen, vielmehr habe sich nur ein kleiner Bruchteil zum Anfang an sie bereit finden lassen. Die Begründung des Gegenentwurfs behält jedoch die von den Bürgern rechtlich angestellte Behauptung, daß nur etwa ein Bruchteil sämtlicher Handwerker den freiwilligen Innungen beigetreten ist. Und diese Abneigung sollte für Zwecke gegenübertreten, die in ihren Befragungen im Vergleich zu den facultativen Innungen bestimmten, dafür aber mit weitgehender bedeutsamer Verantwortung verbunden sind, was sich nicht nur aus der Stellung, welche die überwiegende Mehrheit der Handwerker bis jetzt dem Innungsausschusse gegenüber eingenommen hat, sondern auch aus anderen Umständen. Die Motive zu dem Gegenentwurf besagen, in den ersten Schritten des Handwerkerstandes bei der Gemeinnützigen augenblicklich nicht leidlich genug gewesen, um den Widerwillen gegen die Unterordnung des unmittelbaren eigenen Vorbilds unter die Interessen der Gemeinnützigen zu löschen. Den praktischen Innungen sei es nicht gelungen, den größeren Teil der Handwerker in sich zu vereinen, vielmehr habe sich nur ein kleiner Bruchteil zum Anfang an sie bereit finden lassen. Die Begründung des Gegenentwurfs behält jedoch die von den Bürgern rechtlich angestellte Behauptung, daß nur etwa ein Bruchteil sämtlicher Handwerker den freiwilligen Innungen beigetreten ist. Und diese Abneigung sollte für